

Wochenblatt

Fernsprecher

** No. 18. **

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H. Reklame 20 H.
Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches Dölling, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Kl. Dittmannsdorf, Verantworflicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.
Druck und Verlag von E. F. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Nr. 33.

Dienstag, den 18. März 1902.

54. Jahrgang.

Bekanntmachung, Grundstücksverkauf betreffend.

Die der Stadtgemeinde gehörigen, auf dem Kapellgarten gelegenen Grundstücke, Parzellennummer 899, 900, 901 und 904 sollen verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen nebst Lageplan sind in der Ratsschreiberei einzusehen. Angebote sind beim unterzeichneten Stadtrat einzureichen.
Pulsnitz, am 12. März 1902.

Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April 1902 beginnt das

II. Quartal

des Wochenblattes für Pulsnitz und Umgegend, Amtsblatt des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz

und geflatten wir uns zu recht zahlreichen Abonnements auf dasselbe ergebenst einzuladen.

Das Abonnement kostet vierteljährlich pränumerando incl. der wöchentlich resp. monatlich beigegebenen vorzüglich reblogierten illustrierten Sonntagsbeilage und landwirtschaftlichen Beilage Mk. 1.25, bei Zustellung ins Haus, sowie durch die Post Mk. 1.40.

Bestellungen nehmen jederzeit alle kaiserlichen Postanstalten, die Briefträger, sowie unsere Land- und Stadtzeitungsboten entgegen.

Hochachtungsvoll

die Geschäftsstelle des Wochenblattes.

Pulsnitz. E. F. Förster's Erben.

Zur Rückkehr des Prinzen Heinrich.

Mit herzlichster Freude begrüßt ganz Deutschland den Prinzen Heinrich von Preußen zu seiner voraussichtlich an diesem Dienstag erfolgenden Heimkehr aus Amerika, an welchem Tage der erlauchteste Reisende mit dem Dampfer „Deutschland“ in Rughaven eintreffen soll. Kann doch Prinz Heinrich getrost sagen, daß er der Mission, zu welcher ihn sein kaiserlicher Bruder so überraschend vor Wochen über den Atlantischen Ozean entsandte, in vollstem Maße gerecht geworden ist, daß er durch seinen Besuch in den Vereinigten Staaten die mannigfachen alten Freundschaftsbande zwischen Deutschland und der großen transatlantischen Republik wesentlich verhärtet und noch enger geknüpft hat. Gewiß bringt der Prinz keinerlei Abmachungen irgend welcher Art aus dem Lande des Sternennanners mit heim, aber es handelte sich für ihn ja auch gar nicht darum, „drüben“ bestimmte politische oder wirtschaftliche Aufgaben zu lösen, derartige hätte sich mit dem bekannten äußerlichen Anlasse seiner Amerikafahrt nur schwer vertragen. Nein, wenn Prinz Heinrich auf den Wunsch Kaiser Wilhelms die Union besuchte, so sind hierbei keine politischen Hintergedanken maßgebend gewesen, sondern lediglich die Absicht unseres Kaisers, Amerika und den Amerikanern eine besondere Freundschaft und Aufmerksamkeit zu erweisen und hierdurch allerdings eine neue Brücke der Verständigung zwischen dem Deutschen Reich und der Union, der aufstrebenden jüngsten Weltmacht, zu schlagen. Dieser letztere eigentliche Zweck der Amerikareise des Prinzen Heinrich ist dafür aber auch erreicht worden, daran kann angefaßt des gesamten Verlaufes seines Aufenthaltes auf amerikanischem Boden, der dem hohen Gäste der amerikanischen Nation bereiteten schier zahllosen begeisterten Ovationen und der hierbei ins Werk gesetzten spontanen Kundgebungen für ein herzliches Einvernehmen Deutschlands und der Union nicht im geringsten mehr gewweifelt werden. Das Ergebnis des Besuches des Prinzen jenseits des Atlantischen Ozeans bedeutet eine offenkundige Annäherung zwischen Amerika und Deutschland nach einer vorausgegangenen Periode von gegenseitigen Mißverständnissen und Verstimmungen, sollte diese Annäherung auf die gesamten politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der beiden mächtigen Reiche zu einander zurückwirken, nun, so könnte dann eine solche Frucht der Amerikareise des preussischen Königssohnes nur mit um so größerer Genugthuung verzeichnet werden.

Jedenfalls hat sich Prinz Heinrich der ebenso schönen wie eigenartigen Aufgabe, die er jenseits des atlantischen Ozeans erfüllen sollte, in tadellosester und eindrucksvollster

Weise entledigt, wie im Fluge gewann er durch sein gewandtes, taktvolles und sympathisches Auftreten die Herzen der amerikanischen Bevölkerung, und stets wußte er überall, wo er öffentlich sprach, die rechten Worte zu finden. Auch die ritterliche Erscheinung des Prinzen selbst verfehlte nicht ihren Eindruck auf die Amerikaner zu machen, sodas ihm an allen Orten, die er besuchte oder auch nur flüchtig berührte, die Einwohnerschaft begeistert jubelte. Prinz Heinrich kann darum nicht nur als Vertreter des Kaisers und des deutschen Volkes ein volles Gelingen mit seiner Amerikareise registrieren, sondern auch für sich persönlich einen beachtenswerten Erfolg derselben verzeichnen, es ist gewiß nicht zu viel behauptet, wenn man sagt, daß der Bruder des deutschen Kaisers heute zu den Lieblingen der amerikanischen Nation gehört. Vielleicht mag auch den Amerikanern neben der hohen Stellung des Prinzen, seiner ganzen Persönlichkeit und seinem so verbindlichen, dabei doch selbstbewußten Wesen noch seine erstaunliche körperliche und geistige Widerstandsfähigkeit inmitten der außergewöhnlichen Anstrengungen einer wahren Parforce-Reise imponiert haben. Er hatte ja auf der Hinreise nach New-York eine ganz besonders stürmische und gefährliche Ueberfahrt, und welche großen Anforderungen an seine geistige und körperliche Spannkraft wurden nicht an den hohen Herrn von der ersten Stunde an, in welcher er amerikanische Erde betrat, bis fast zur letzten Minute seines Verweilens auf derselben, hauptsächlich aber während seiner neuntägigen „Witzzugfahrt“ durch die östlichen Staaten der Union, gestellt! Aber erfreulicherweise hat Prinz Heinrich all' diese gewaltigen Strapazen leicht und rasch überstanden, während seine gesamte Reise überhaupt ohne jeden Unfall oder sonst ein fändendes Ereignis verlaufen ist. Nunmehr kehrt er nach den heimischen Gestaden zurück, als Träger einer schönen und vollständig gelungenen Mission, und innig heißt das deutsche Volk den ritterlichen Prinzen zu seiner Wiederkehr willkommen!

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Neben dem Pomp und Glanz, den die Amerikaner zur Ausschmückung der Straßen und Plätze, der Festäle und Theater verwendeten, um den Prinzen Heinrich von Preußen festlich zu empfangen, ließen es auch die amerikanischen Zeitungen nicht daran fehlen, die Seiten jeder Nummer mit Illustrationen zu schmücken und Willkommensgrüße in ihre Spalten aufzunehmen. Von wohlwollender Seite ist uns eine solche Festzeitung aus St. Louis (Amerika) zugegangen und zwar Nr. 62 vom 3. März der dort erscheinenden deutschen Zeitung „Westliche Post“. Dieselbe ist 16 Seiten stark und hat für uns ein ungewöhnlich großes Format. Die ganze erste Seite nimmt das mit heraldischem Schmuck umgebene Bildnis des Prinzen Heinrich nebst einem sinnreichen „Willkommen“, das wir nachstehend zum Abdruck bringen, ein.

„Wir haben eine Heimat hier
Am Mississippi-Strand gefunden,
Und wir gelobten Treue ihr —
In Not und Tod, durch Schmerz und Wunden. —
Doch in der tiefsten Seele lebt —
D, daß es nie erlöset werde,
Was unser Schatz, was uns durchbebt —
Die Liebe zu der deutschen Erde!

Drum ist des Herzens heißes Fleh'n,
Daß holder Friede ewig walte,
Daß treu und fest zusammen steh'n
Die neue Heimat und die alte.
Sei uns gegrüßt, o werter Gast,
Der Du, mit Jubel aufgenommen,
Befreit uns von der Sorge Laß,
Der Du die Liebe bringst, willkommen!

Die anderen 15 Seiten enthalten neben den Berichten über die einzelnen Festlichkeiten, deutschfreundlichen Artikeln,

unter anderen: „Bei Czjellenz von Holleben“, „Präsident Roosevelt und die Deutschen“, „Prinz Heinrich als Mensch“, „Prinz Heinrich als Gast der modernen Großmacht“ zc. zc., noch 81 verschiedene Illustrationen, unter anderen Se. Majestät Kaiser Wilhelm, berühmte deutsche und amerikanische Personen, die Herren vom Empfangs-Komitee, die Reiseroute des Prinzen, die Begrüßung desselben mit Admiral Swans, Skizzen von dem Prinzen überreichten künstlerischen Adressen (besonders erwähnt sei die Adresse der deutschen Bundes-Militärvereine von St. Louis und Springfield) zc. Für die Abonnenten des Wochenblattes liegt diese Zeitung in unserer Expedition am Bismarckplatz zur Ansicht aus.

Pulsnitz. Bei dem am Montag in unserer Stadt abgehaltenen Viehmarkt waren 170 Ochsen, 45 Kühe und 120 Schweine zum Verkauf gestellt. In den Ställen wurden diesmal an den vorübergehenden Tagen Ruhe nicht untergebracht.

Pulsnitz. Auf dem Buchberge in der Gufe wurde am Sonntag Nachmittag ein Mann erhängt aufgefunden. Wie man uns mitteilte, ist der Selbstentleibte ein geborener Schwede, namens Nielsen, anscheinend in den 40er Jahren stehend. Nielsen, der in sehr geordneten Verhältnissen gelebt hat, arbeitete in Wiesa bei Ramenz als Steinarbeiter. Schwermut über ein schweres Augenleiden, das eine Operation erfordert hätte, soll das Motiv zur That gewesen sein.

Pulsnitz N. S. Noch allzu lebhaft vor den Augen unserer Bewohner ist der gewaltige Brand des Emil Mager'schen Gutes und schon wieder wurde unser Ort von einem Schadenfeuer betroffen. Am Sonntag Nachmittag in der siebenten Stunde gewährte man Feuer in der Scheune des Herrn Emil Dswald gehörigen, nur aus neuen Gebäuden bestehenden Bauergutes. Die Sturmglocke, wie auch Alarm der freiwilligen Feuerwehr signalisierten den Brand im benachbarten Pulsnitz und bevor Menschen helfend eingreifen konnten, stand das ganze Scheunengebäude in Flammen. Außer der Ortswehr hatten sich am Brandorte eingefunden die freiwillige und Pflichtfeuerwehr aus Pulsnitz, die Wehren aus Böhmisches Dölling, Friedersdorf, Ohorn, Oberlichtenau, Großröhrsdorf (G. G. Großmann) und Obersteina. Es galt nur die anstehenden Gebäude und das gefährdete Brückner'sche Gut zu schützen, was glücklicherweise auch gelang, denn das Feuer beschränkte sich auf seinen Herd. Auch bei diesem Brande ist die Entstehungsurache noch unentdeckt, immer wieder vermutet man aber Brandstiftung. Ein höchst sonderbarer und trauriger Zufall ist es, daß das Unglück Herrn Dswald betreffen mußte, der f. S. in liebenswürdigster Weise die durch Brand um ihr Heim gekommene Emil Mager'sche Familie aufnahm und noch beherbergt. Da der Kalamitose nicht versichert hat, erwächst ihm ein bedeutender Schaden.

Ab 1. April d. J. wird für Wolle und Wollabfälle bei Aufgabe als Stützgut auf den Eisenbahnen Deutschlands ein Sperrigkeitszuschlag dann nicht erhoben, wenn der Versand in Ballen runder oder zylindrischer Form von mindestens 100 kg Einzelgewicht — (für solche Ballen von über 66 bis 100 kg Einzelgewicht wird die Fracht nur für 100 kg berechnet) — oder in rechtwinkligen Ballen geschieht.

Bauhen, 15. März. Um den Bau einer Bahn Weißwasser-Bauhen herbeizuführen, hat sich ein Ausschuß von 15 Herren der für sie in Frage kommenden Gegenden gebildet. Um das Projekt zu verwirklichen, soll eine Abordnung von Rat und Stadtverordneten beim Finanzminister vorstellig werden.

Dresden, 16. März. Prinz Waldemar von Preußen ist heute früh 10 Uhr 19 Minuten in Begleitung seines Erziehers auf dem Neustädter Bahnhofe eingetroffen. Zur Begrüßung hatten sich die Prinzen Georg der Jüngere und Friedrich Christian mit ihrem Erzieher Hauptmann Fehrn. D' Byrn und Dr. med. Rahmann eingefunden. Nach herzlichster Verabschiedung von den beiden kleinen Prinzen begab sich Prinz Waldemar sofort

nachdem Weizen Hirs, wo er sich in Bahmanns Sanatorium einer Kur unterzieht.

Dresden. Hier ist schon wieder eine hohe Belohnung von einem „ehrlichen“ Finder zu verdienen. Der Polizeibericht meldet: In der Zeit vom 10. Oktober bis 5. März sind entweder in Dresden oder in Pirna neun Stück 3prozentige Sächs. Rente mit Zinsscheinen im Betrage von 15000 Mark verloren gegangen. Der Verlierer hat eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. — Ein bedeutendes Feuer entstand am 13. dieses Monats gegen Abend in einem Warenhause der Wilsdruffer Straße. Infolge des bedeutenden Verkehrs und der ankommenden Böschzüge stockte die Passage zeitweilig vollständig und die Polizei hatte deshalb große Mühe, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Der Brand war in einem Niederlagsraume des ersten Stockwerkes ausgebrochen und das Feuer richtete an den dort lagernden Vorräten eines Wäsche- und Weißwarengeschäfts ganz bedeutenden Schaden an. Auch das Gebäude wurde erheblich beschädigt. Die Feuerwehr war bis abends 8 Uhr thätig.

— Sächsischer Landtag. Die 2. Kammer verwies am Donnerstag den Nachtragsetat und Dekret Nr. 29, betr. eine Denkschrift über Wasserbauangelegenheiten, in allgemeiner Vorberatung an die Finanzdeputation A. Am Freitag wurden die Kapitel 22, 23, 32 und 33 des ordentlichen Etats definitiv genehmigt.

Dresden, 17. März. Wie die Chemnitz „Allgem. Ztg.“ meldet, finden gegenwärtig im Staatsministerium Beratungen zur Abänderung des Dreiklassen-Wahlrechts statt.

Dresden. Seit dem Verlust der 75 000 Mark ist der Glaube an die Ehrlichkeit der Menschen in Dresden stark erschüttert worden. So ist jetzt wieder ein Portemonnaie mit annähernd 600 Mk. verloren gegangen, und am Schluß dieser Verlustanzeige kann man den charakteristischen Satz lesen: „Sollte Finder ungelant bleiben wollen, so möge er den Fund nach Abzug der 100 Mark Finderlohn an die Expedition d. Bl. erbeten.“

Dresden. Vom Kriegsgericht der 3. Division Nr. 32 wurde am 14. März der 25jährige Unteroffizier W. G. E. Kranz per 12. Kompanie des Inf.-Regts. Nr. 103 zu vier Monaten einer Woche Gefängnis verurteilt wegen Mißhandlungen und vorchriftswidriger Behandlung Untergebener, die er seit Weichmacht sowohl im Dienst als außerdienstlich gegenüber den Soldaten Gregor, Heide und Zahn verübt hatte, besonders letzterem gegenüber, den er u. a. sogar während dreier Tage abends wie mittags hat nicht zum Essen gehen lassen und ihm befohlen hatte, von seinem Brode nichts zu essen. Auch den Kameraden Gregor's verbot Kranz, dem Gregor etwas zu geben. Troßdem der Angeklagte leugnete, hielt ihn das Gericht in vollem Umfange für schuldig und erkannte auf obige Strafe; wegen Fluchtverdachts wurde Kranz sofort inhaftiert.

Dresden. Eine Arbeitslosen-Versammlung in Dresden, die erste, welche seit Jahren wieder polizeilich gestattet wurde, war von 2000 Personen besucht. Sie verlief ruhig. Es wurde versichert, daß gegenwärtig in Dresden etwa 10,000 Arbeitslose sich aufhielten. Davon seien 5664 Familienväter.

Dresden, 15. März. Ein blutiges Drama spielte sich gestern Abend um die achte Stunde vor den Augen des Publikums auf der Bauhener Straße ab. Zu einer Zeit wo diese Straße besonders stark frequentiert ist, stürzte sich aus der dritten Etage des Hauses Nr. 27 der Privatassessor Seyde, ein behärrter Herr. Beim Fallen aus dieser beträchtlichen Höhe schlug der Unglückliche mit dem Körper zunächst gegen die scharfe Hausfront und dann mit Wucht auf das Straßenpflaster. Er war sofort eine Leiche. Das Gehirn des unglücklichen Mannes war weit umhergespritzt, die Schaufenster des Hauses Nr. 27 an der Bauhener Straße waren mit Blut und Gehirnmasse bedeckt, das Trottoir schwamm im Blute und die Eingeweide des Toten waren hervorgetreten und bedeckten das Pflaster. Es war ein schauriger Anblick. Die Leiche des Mannes wurde polizeilicherseits geborgen und in die Wohnung geschafft. Die ahnungslose Familie war vor Schreck gelähmt, als sie das furchtbare Ereignis erfuhr. Ueber das Motiv zu der unseligen That verlautet nichts Bestimmtes. Es wird indessen vermutet, daß der Selbstmörder bei Ausübung der schrecklichen That geistig nicht normal gewesen ist. Auch soll er seit einigen Tagen unipflichtig gewesen sein. Er befand sich in guten Vermögensverhältnissen.

Dresden. Der „Berein zur Beschaffung von Offizier-Reitpferden sowie Luxus- und Wagenpferden“ G. m. b. H., dessen Zweck die Vermittelung zwischen Pferde-Produzenten und Konsumenten unter Umgehung von Händlern und Kommissionären ist, macht hierdurch bekannt, daß derselbe in den letzten Tagen einen Verkaufsstall in Dresden-Neustadt, Bauhenerstraße 6, eröffnet hat. Unter rücksichtloser Darlegung aller den Pferden anhaftender Mängel, soweit diese dem Verein bekannt sind, wird der Verkehr zwischen Verkäufer und Käufer erleichtert, verbilligt und auf sichere Garantie gestellt, so daß Beide ihren Vorteil daraus ziehen. Der Verein kauft nur von Mitgliedern und verkauft nur an Mitglieder. Mitglieder können alle Pferdebesitzer werden mit Ausnahme von Händlern. Auch werden Pensionpferde in den Ställen des Vereins aufgenommen. Die Bedingungen hierüber können durch die Geschäftsstelle des Vereins bezogen werden, ebenso erteilt der Mitgliedsmeister a. D. Reddelien, Lindenaustraße 9, I, jede gewünschte Auskunft.

— Das Ministerium des Innern hat auf Ersuchen des Reichstanzlers angeordnet, daß ausländischen Zigeunern keine Wandergewerbebescheine mehr erteilt werden.

— Das gesamte Stiftungsvermögen der Stadt Dresden belief sich nach dem letzten Verwaltungsbericht des Rates auf 40,455,285 M. und brachte einen Gesamttrag von 1,808,365 M. Man kann sich selbstverständlich bei einer Aufzählung der einzelnen Stiftungen nur auf die Nennung der hauptsächlichsten beschränken, jedenfalls aber legen sie alle ein bereites Zeugnis ab von dankbarer und edler Gesinnung, die in der Einwohnerschaft Dresdens zu Hause ist. Die Anzahl dieser Stiftungen beträgt 232 und unter ihnen ragt besonders hervor die von der Stadt Dresden im Jahre 1898 zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Königs errichtete König Albert-

Jubiläums-Stiftung zur Errichtung und Erhaltung eines in der Dresdner Gaiße angekauften Areals als „König Albert-Park“. Das Vermögen dieser Stiftung beträgt 2,003,113 M. Außerdem seien noch genannt das Bürgerhospital, vereinigte Frauenhospital, Dr. Gump-Stiftung, Stübelfestung u. a.

— In der Valentinschen Filzfabrik in Georgewitz bei Böhau stürzte der mit dem Herausnehmen der Filze aus dem Farbekessel beschäftigte 26 Jahre alte Arbeiter Hugo Heizemann kopfsüber in den mit heißer Farbe gefüllten Kessel. Der Bedauernswerte arbeitete sich noch selbst aus dem Kessel heraus und warf sich in den Schnee, doch war der ganze Körper völlig verbrüht, so daß der Verunglückte bewußtlos ins Krankenhaus nach Böhau gebracht wurde wo er seinen schweren Verletzungen erlag.

Zittau. Mit seinem Dienstgewehr erschossen hat sich hier der Soldat Max Neumann von der 9. Kompanie des dortigen Infanterieregiments Nr. 102. Nach dem Ergebnis der bisherigen Ermittlungen und einer auf einem Zettel gefundenen letzten Niederschrift scheint ein unglückliches Liebesverhältnis der Beweggrund zur That gewesen zu sein.

Leipzig. Wieder ein Opfer der Leipziger Bank! Infolge seiner Verluste bei dem verkrachten Unternehmen verfiel ein als Untersuchungsrichter am Königl. Landgericht Leipzig thätiger Assessor in wachsenden Trübsinn, welcher ihn am Mittwoch Abend zur Waffe greifen ließ. Er erschoss sich in seiner Wohnung.

— Um das ausgeschriebene Bürgermeisteramt von Döbeln haben sich 14 Herren beworben, weiß Bürgermeister kleinerer Städte. Auch aus dem Reiche sind mehrere Bewerbungen eingegangen. Die Bürgermeisterwahl findet am Mittwoch den 26. März statt.

— Nach einer Mitteilung des Kgl. Finanzministeriums an die „Allg. Ztg.“ hat die sächs. Regierung keineswegs die Absicht, die Forstakademie zu Tharandt aufzuheben. Troßdem sind die Tage der Tharandter Forstakademie gezählt. Was keine Prüfungsbeurteilung hat, fällt über lang oder kurz doch. Die „Dresd. Nachr.“ sagen: „Für die wenigen Staatsforst-Aspiranten, welche in Sachsen gebraucht werden (etwa vier jährlich) ist eine besonderhöhere Bildungstätte garnicht notwendig. Dieselben können, da sie einen ganz unerschwinglich hohen Geldaufwand bedingen, ihre Ausbildung ganz gut an ausländischen Universitäten, in München, Gießen oder Tübingen, wo forstliche Lehrstühle bereits bestehen, bewirken. Dies würde eine ganz wesentliche Ersparnis für den sächsischen Steuerzahler zur Folge haben!“

Burgstädt, 15. März. Der hiesige Gemeinderat wählte den Gewerberichter und Ratassessor Dr. Roth in Leipzig zum Bürgermeister. Der bisherige Inhaber der Stelle, Dr. Zahn, ist bekanntlich nach Baußen gewählt worden.

Plauen. Am 26. und 27. September 1902 findet hier der sächsische Lehrertag statt, und zwar im Saal der neuen städtischen Vereinsunghalle an der Turnerstraße.

Chemnitz, 13. März. Einem gemeinesfählichen Kurpfuscher ist vom hiesigen Landgericht auf längere Zeit das Handwerk gelegt worden. Der Maurer Wolf aus Königswalde, der bereits 76 Vorstrafen, darunter wegen Kurpfeindereien, erlitten hat, betrieb in den benachbarten Dörschafte Jahnsdorf und Weinersdorf eine ganze Reihe von Kurpfeindereien. Er „heilte“ u. A. Zahn- und Kopfschmerzen und benutzte als Probatmittel einen — ölgetränkten Dörschafte, den er anzündete. Die Patienten mußten dann die Augen schließen und den Qualm durch die Nase einatmen. Gegen Rheumatismus, den der „Herr Doktor“ stets als „Nervosität“ bezeichnete, verschrieb er Sitzbäder in Fichten- und Bärenreißig und verordnete als innere Medizin ein Gemisch von Rindstalg, Knoblauch und Zwiebel. Der Angeklagte ließ sich für seine „Ratsschläge“ Honorare von 10 Pfg. bis 3 Mark bezahlen. In der Verhandlung beteuerte Wolf nochmals, von der Heilkraft seiner Mittel fest überzeugt zu sein. Das Gericht teilte jedoch seine Ansicht nicht, sondern schickte ihn auf 1 Jahr 3 Monate ins Zuchthaus.

— Das Heimatfest in Leisnig findet vom 7. bis 9. Juni statt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat auf seinem jüngsten Ausflug nach der deutschen Nordsee am Freitag auch der Stadt Bremen einen Besuch abgestattet, den ersten seit dem daselbst vom Schloßergelassen Weiland im März vorigen Jahres unternommenen Attentatsversuch gegen den Monarchen. Wohl in Erinnerung an diesen glücklicherweise ohne ernste Folgen gebliebenen Vorgang gestaltete sich der Empfang des hohen Herrn seitens der Bevölkerung Bremens besonders warm und herzlich, die Stadt selbst war prächtig geschmückt. Der Kaiser verweilte etwa 1 1/2 Stunden in der alten Hansstadt, das Frühstück in dem historischen Ratskeller einnehmend. Kurz nach zwei Uhr reiste er nach Bremerhaven zurück, wo er sich sofort mittels des Dampfers „Rehrwieber“ an Bord des bei Hohemeggen liegenden Dampfers „Kaiser Wilhelm II.“ verfügte, derselbe ging alsbald nach Brunsbüttelkoog am Westausgange des Kaiser-Wilhelm-Kanals in See, woselbst die Ankunft am Sonnabend früh 7 Uhr erfolgte. Daselbst begrüßte dann der Kaiser seinen mit dem Schulschiff „Charlotte“ bereits vor einigen Tagen an der heimlichen Küste wieder angekommenen Sohn, den Prinzen Adalbert. Die Kaiserin war schon mittels Sonderzuges von Glücksburg kommend, in der dritten Morgenstunde des 15. März zur Begrüßung des Prinzen Adalbert in Brunsbüttelkoog eingetroffen.

— Prinz Heinrich von Preußen trifft am heutigen Dienstag an Bord des Dampfers „Deutschland“ von seinem Besuche in Amerika in Cuxhaven ein; bei der Landung wird er voraussichtlich vom Kaiser empfangen werden. Der Prinz hat jenseits des Atlantischen Ozeans eine an sich zwar unpolitische, aber trotzdem bedeutungsvolle Mission erfüllt, die äußerlich an die zu New-York stattgefundene Feier des Stapellaufes der neuen kaiserlichen Yacht „Meteor“ anknapfte. Denn von seinem kaiserlichen Bruder war er in das Land des Siereenbanners entsendet worden, um durch einen längeren Besuch daselbst die vielen alten Bande zwischen Deutsch-

land und Amerika zu stärken und eine freundschaftliche Annäherung zwischen den beiderseitigen Völkern herbeizuführen. Dieser Zweck ist im Hinblick auf den gesamten Verlauf des amerikanischen Besuches des Prinzen zweifellos auch voll erreicht worden, und doppelt freudig begrüßt darum das deutsche Volk den Prinzen zur Heimreise von seiner zwar ungewöhnlich anstrengenden aber auch äußerst genuss- und erinnerungsreichen Amerikafahrt.

— Der deutsche Kronprinz trifft, den zuletzt hierüber getroffenen Dispositionen zufolge, von seiner Reise nach den Reichsländern, Süddeutschland und der Schweiz am 21. d. M. über Weimar in Berlin ein.

— Die Osterferienpause des Reichstages ist eingetreten, ohne daß die durch den unerquicklichen Stand der Zolltarifangelegenheit bedingte unsichere parlamentarische Lage irgend eine Aufklärung erfahren hätte. Weber hört man etwas von Verständigungsversuchen zwischen der Regierung und den Führern der maßgebenden Reichstagsparteien hinsichtlich der brennenden Frage der künftigen Getreidezölle, noch giebt sich in der Zolltarifkommission Neigung kund, dem bekannten Standpunkte der Regierungen in Sachen der festzusetzenden Getreidezölle endlich entgegenzukommen. Im Gegenteil, es ist noch in der letzten Kommissionsitzung vor Ostern zu scharfen Zusammenstoßen zwischen dem Staatssekretär des Ackerbau v. Nischhofen, der hierbei von den Rednern der Linken unterstützt wurde, und der agrarischen Kommissionmehrheit gekommen, wobei es sich um die gesamte Tendenz der Agrarpartei, die landwirtschaftlichen Zölle im neuen Zolltarifentwurf noch über die Regierungsvorlage hinaus zu erhöhen, handelte, nach freiblicher Stimmung sieht es demnach im parlamentarischen Entwicklungsgange der Zolltarifvorlage vorerst nicht aus. Unklar steht es auch mit den weiteren Dispositionen für die geschäftliche Behandlung der Vorlage, speziell hinsichtlich der Frage, ob die Tarifkommission für den Fall einer nochmals notwendig werdenden Sommerberatung des Plenums weitertagen oder durch ihre Arbeiten unterbrechen soll, falls dieselben etwa bis Pfingsten nicht zum definitiven Abschluß gelangen würden.

— Das preussische Abgeordnetenhaus erlebte am Freitag zunächst Wahlprüfungen und setzte dann die Beratung des Rüstsetats fort, wobei es wiederum zu einer längeren Plenardebatte kam. Gegen 4 1/4 Uhr Nachmittags wurde die Sitzung aufgehoben um dann 1/2 8 Uhr Abends fortgesetzt zu werden.

— Der weimarische Landtag hat in seiner letzten geheimen Sitzung die großherzogliche Regierung ermächtigt, einen Vertrag über den Eintritt des Großherzogtums Oldenburg in die thüringisch-anhaltische Lotteriegemeinschaft abzuschließen.

— Die Zweite hessische Kammer beschloß, an die preussisch-hessische Eisenbahnverwaltung ein Gesuch um Verbilligung der Personentaxen, Wiedereinführung aller aufgehobenen Sonntagsfahrkarten usw. zu richten.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus geben die Vorstände der Tschechen einerseits, der radikalen Deutschen andererseits bei der Budgetberatung weiter. Hatte in der Sitzung vom 13. März der Tscheche Soogil einen heftigen Angriff auf das Deutschtum in Oesterreich und auf das Deutsche Reich unternommen, so wandte sich der Aldeutsche Dr. Eisenlob in der Freitagsitzung scharf gegen die kirchlich-konservative Richtung in Oesterreich und gegen die katholische Kirche selbst, um dann energisch den alldemokratischen Standpunkt zu betonen. — Der ungarische Finanzminister Baron Fejervary soll seine Demission gegeben haben.

Italien. In der italienischen Deputiertenkammer hat die allgemeine Debatte über die Regierungspolitik noch immer keine Entscheidung gezeigt. Es ist indessen anzunehmen, daß dem Kabinet Zanardelli schließlich ein Vertrauensvotum erteilt werden wird.

Dänemark. Der Verkauf der dänischen Antillen an Nordamerika hat nunmehr die definitive Genehmigung der dänischen Volksvertretung gefunden, mit 88 gegen 7 Stimmen nahm das Folkething am Freitag die betreffende Vorlage an. Jetzt hat sich noch das Landsting mit der Angelegenheit zu befassen. Mit der Abtretung seiner westindischen Besitzungen an die Union hört Dänemark auf, eine, wenn auch so kleine, Kolonialmacht zu sein, wenn man nicht Island als einen besonderen dänischen Kolonialbesitz bezeichnen will; aber der Besitz der dänisch-westindischen Inseln war wegen ihrer hohen Verwaltungskosten nur eine Last für Dänemark, deren es sich endlich entledigt hat.

Spanien. Der politische Wirwar in Madrid anlässlich der Krönung des Ministeriums Sagasta dauert noch immer fort. Der Ministerpräsident Sagasta kann sich anscheinend noch immer nicht entschließen, der Königin-Regentin die Demission des Gesamtkabinetts einzureichen, obwohl dessen parlamentarische Stellung auf's äußerste erschüttert ist. Die Königin-Regentin konferiert täglich mit hervorragenden politischen Persönlichkeiten.

Ostasien. Zwischen den fremden Gesandten in Peking herrscht Uneinigkeit wegen der angeregten Zurückgabe der Verwaltung der Stadt Tientsin an die Chinesen. Infolge dessen soll diese Frage den in Tientsin kommandierenden fremden Generalen unterbreitet werden.

Südafrika. Der Boerngeneral Delarey hat den von ihm gefangen genommenen englischen General Lord Methuen nach nur mehrtägiger Haft unerwarteterweise wieder entlassen. Es muß sich nun bald zeigen, ob diese großmütige Handlung des genannten Boernführers Eindruck auf die maßgebenden englischen Kreise machen wird, oder ob die ohne Gegenleistung seitens der Engländer erfolgte Freilassung General Methuens ein thörichter Streich war. Vorläufig verlautet allerdings, die englische Regierung plane zum Entgelt die Entlassung General Cronje's oder des tapferen Kommandanten Kruijinger aus der englischen Gefangenschaft, vorerst muß aber noch abgewartet werden, ob sich die englische Regierung auch ihrerseits wirklich so nobel erweisen wird. Inzwischen hat in Drangefreistaate wieder einmal ein großes „Treiben“ der Engländer gegen ein Boernhäuflein, gegen das Kommando Menz, stattgefunden. Das Ergebnis war kläglich genug, Menz durchbrach die englischen Linien und verlor hierbei nur einen Mann tot und fünf gefangen.

— Der vielgenannte Cecil Rhodes, einer der intellektuellen Urheber des jetzigen Boernkrieges, ist, wie verlautet,

in seinem 36. Jahre gestorben. — Vortag: 16. März: 4. Offizier mit einem vorgeblich, daß die Dämmerung der Dämmerung befand. So Truppen zur einem Zug Ordnung sich 200 Mann die Truppen auf gerieten sie in berittene Truppen zwei diese zwei die gesamte Bedienung Ausnahme der gerte, die wurde mit 20 der 4. Batterie 100 Mann die meist der Koral in der wiederholten

Zur be vollen, apa 5 für Herren Große

in nur guten La

Ko

Be

S W fauberes Fab Anfragen

Meiner strasse 109

in das Haus Vertrauen au Bester u

fertigen Pul

in seinem Landhause bei Kapstadt nach schwerer Krankheit gestorben.

Sord Ritchener meldet aus Pretoria unterm 16. März: Lord Methuen sandte an mich einen Stabs-offizier mit einer von ihm diktierten Depesche aus der hervorgeht, daß die Nachhut der berittenen Truppen in der Dämmerung überfallen und überwältigt wurde, während der Döfen- und Munitionstransport sich 10 Meilen abwärts befand. Sofort ließ Methuen alle verfügbaren berittenen Truppen zur Unterstützung der Nachhut abgehen, die mit einem Zug der 38. Batterie dem Feinde eine Stunde Widerstand leisteten, während der Konvoi ohne jede Anordnung sich anschoß. Desgleichen entfaltete Methuen 200 Mann Infanterie zur Abweisung des Angriffs, da die Nachhut hart bedrängt wurde. Als die berittenen Truppen auf die Infanterie sich zurückziehen versuchten, gerieten sie in Unordnung und rissen die Hauptmasse der berittenen Truppen mit in die Verwirrung hinein. Sie ließen zwei Geschütze der 38. Batterie ohne jede Deckung. Diese zwei Geschütze setzten den Kampf fort, bis die gesamte Bedienungsmannschaft außer Gefecht gesetzt war, mit Ausnahme des Leutnants Nesham. Da dieser sich weigerte, die Waffen zu strecken, wurde er getötet. Methuen wurde mit 200 Northumberland-Fußkürassieren und 2 Geschützen der 4. Batterie abgeschnitten, hielt sich aber 3 Stunden. Während dieser Zeit hielten die übrige Infanterie, nämlich 100 Mann des Walschire Regiments und 40 Berittene, die meist der Kappolzeitruppe angehörten, einen Kaffern-Kraal in der Nähe des Wagenkopi besetzt und wehrten die wiederholten starken Angriffe der Buren ab. Alsdann

wurde Methuen verwundet. Die Verluste waren ganz außerordentlich schwer. Die Munition war zum größten Teil verbraucht. Die Uebergabe fand 9.30 Uhr früh statt. Die Abteilung, die den Kraal besetzt hielt, verharrete so lange im Widerstand, bis zwei Geschütze in der Nähe des Kraals vom Feinde in Position gebracht wurden, wodurch ihre Stellung unhaltbar wurde. Die meisten Buren trugen Khatuniformen, viele sogar mit englischen Rangabzeichen.

Nordamerika. Gegen den deutschen Botschafter in Washington, v. Holleben, ist von einem sogenannten „Revolutionsjournalisten“, namens Witte, eine schmutzige Intrigue ins Werk gesetzt worden, aus Rache dafür, weil ein von ihm an den Botschafter gerichtetes Unterstützungs-gesuch abschlägig beschieden wurde. Er beschuldigte Herrn v. Holleben in Zeitungsartikeln, daß er bei den letzten Präsidentschaftswahlen versucht habe, die deutschen Wähler zu Gunsten des demokratischen Kandidaten Bryan zu beeinflussen, in der Hoffnung, bei einer etwaigen Wahl Bryan's dann Kohlenstationen für Deutschland am Karaischischen Meere zu erhalten. Auch richtete Witte Briefe an verschiedene politische Persönlichkeiten, in denen er „großartige“ Enthüllungen über ein vom Botschafter v. Holleben angeblich betriebenes Spionagesystem in Aussicht stellte. Diese gemeinen Beschuldigungen des deutschen Botschafters sind indessen überall an den maßgebenden amtlichen Stellen in Washington ignoriert worden, und die ankündigende amerikanische Presse behandelt den Witten'schen Zwischenfall als das, was er auch darstellt, als einen mißlungenen Erpressungsversuch.

Die Verdienste des Deutschen Handelstages um den Volkswohlstand in Deutschland.

In der gegenwärtigen Zeit, wo man alles wirtschaftliche Heil vom Reichstag und dessen Gesetzgebung erwartet, verdient darauf hingewiesen zu werden, daß neben parlamentarischen Entscheidungen die Aufklärung in wirtschaftlichen Fragen und Interessen fast noch wichtiger ist als wie die Gesetzgebung selbst, denn diese von Staatsmännern, Volkswirten, Kaufleuten, Industriellen und Finanzmännern in großen Vereinen geschaffene aufklärende Erörterung lehrt erst die allgemeinen Interessen richtig kennen und schafft so den Boden für eine gesunde Handels- und Zollpolitik. In dieser Hinsicht hat nun zumal der Deutsche Handelstag, dessen Arbeit auf mehr als vierzig Jahre zurückreicht, unverkennbare Dienste. Der Begründung des volkswirtschaftlichen Kongresses im Jahre 1858 und des deutschen Nationvereins im Jahre 1859 folgte im Mai 1861 das Zusammentreten des Deutschen Handelstages in Heidelberg. Die Anregung hatte ein Beschluß der Heidelberger Handelskammer vom 15. Mai 1860 gegeben, dahingehend, „das Zusammentreten eines allgemeinen deutschen Handelstages anzubahnen“. Der diesem Vorhaben zu Grunde liegende Gedanke, „wenigstens in materieller Beziehung ein einiges großes Deutschland zu schaffen“, hatte mächtig gezündet und der Präsident des badischen Handelsministeriums begrüßte den ersten deutschen Handelstag mit dem Wunsche, daß, nachdem mit großen Schwierigkeiten eine Einigung der deutschen Staaten auf vielen Gebieten der materiellen Interessen erreicht sei, „das (Fortsetzung in der Beilage.)“

Zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison bringe ich mein mit nur geschmackvollen, aparten Neuheiten reich ausgestattetes Lager in

Hüten und Mützen

für Herren und Knaben bei billigster Preisnotierung in empfehlende Erinnerung Große Auswahl in

Konfirmanden-Hüten

in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen. Hochachtungsb. Lange Str. 24. Rich. Borkhardt.

Konfirmations-Karten, Oster-Postkarten,

elegante Neuheiten, empfiehlt

Bernhard Lindenkreuz,

— Neumarkt. —



Billige, gute Briketts auf Jabresschluss.

Salon-Briketts mit Mk. 109 pr. 200 Ctr.
Würfel- do. mit Mk. 104 franko Pulsnitz,
sauberes Fabrikat, fest gepreßt, gute Qualität, prompte Lieferung, Muster werden geschickt.
Anfragen unter B. 324 an
Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werten Kundchaft zur Mitteilung, daß ich meine Wohnung von Schlossstrasse 109 nach
Othornerstrasse 130,
in das Haus des Herrn Tischlermeister Schleichlich verlegt habe und bitte das mir geschenkte Vertrauen auch nach meiner neuen Wohnung zu übertragen.
Bester und sauberster Ausführung hält sich stets empfohlen
Anton Wondruschka,
Schuhmachermeister.

Rechnungen

in allen Formaten, jedes Quantum fertigen in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen
Pulsnitz E. L. Förster's Erben.

Die Holz-Auktion in der Giebert findet nicht am 24. März, sondern am 14. April d. J. statt.

Pulsnitz, den 17. März 1902.
Fr. Albricht.

Konfirmationskarten, Gesangbücher, Osterkarten.

Als schönstes Andenken an den heiligen Tag der Konfirmation empfehle:
Konfirmationskarten mit Kirche von Pulsnitz
in einfacher und eleganter Ausführung.
Gleichzeitig mache ich auf meine reichhaltige Auswahl in **Gesangbüchern und Osterkarten** aufmerksam.
B. v. Lindenau's Buchhandlung,
(Heinr. Boye)
PULSNITZ, Bismarckplatz.

Haus-Verkauf.

In bester Geschäftslage am Bismarckplatz ist ein **zweistöckiges Haus mit Ladeneinrichtung** preiswert zu verkaufen.
Anfragen an die **Expedition des Wochenblattes** erbeten.

Befund-scheine.

sowie alle anderen Formulare für Fleischbeschauer vorrätig und billig zu haben in der **Buchdruckerei des Puls-nitzer Wochenblattes.**

Bienen-Verkauf.

Eine Anzahl Bienenstöcke stehen zum Verkauf bei **Heinr. Schlegel,** Höckendorf bei Königsbrück.

Eine Mansarden-Wohnung

ist pr. Ostern oder später zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Eine junge neuwelf. Ziege

ist zu verkaufen.
Pulsnitz M. S. Nr. 57.

Auskünfte

über Vermögens-, Familien- und Privatverhältnisse aus jedem Orte gewissenhaft und discret besorgt das **Auskunfts-bureau** von **A. Wolffsky, Berlin N. 37.** Desgleichen Einziehung von Forderungen. Gegründet 1848.

Gelegenheit!

Einen kleinen Posten wollner **Knaben-Anzüge** für das Alter von 3 bis 7 Jahren verkauft wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels zur Hälfte des Preises
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305.

Künstliche Zähne,

ganze Gebisse werden unter Garantie nach der neuesten Methode schmerzlos eingesetzt; hohe Zähne plombirt und
Bahnschmerzen beseitigt sofort
Franz Wid, Kurze-gasse.

Nataly von Eschstruth

Illustrierte Romane und Novellen

Erste Folge
vollständig in 75 wöchentlich erscheinenden Lieferungen zu je **40 Pfennig.**
Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen und kann das erste Heft sofort zur Ansicht vorlegen.
Verlagsbuchhandlung von
Paul List,
Leipzig, Johannisallee 1.

Männergesang-Verein.



Die für morgen, Mittwoch, angelegte Singstunde wird auf nächsten Freitag verlegt.

Restaur. zur Stadtbrauerei.

Donnerstag, den 20. März

Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet
Karl Wenzel.



Mittags frische Grützwurst.



Sonnabend, den 22. März, abends 1/2 9 Uhr:

Haupt-Versammlung

im Gathof n. König Albert = Ecke.

D. V.



WEINSTUBEN

von **BERTHA HERMANN, DRESDEN.**
Kl. Brüdergasse 2, I, Ecke d. Schlossstr. Hochelegante Räume, sehr feine Bedienung vorzügl. Küche alle warme u. kalte Speis. Sämtl. Delikatessen der Saison.

On parle français
English spoken.

ff. böhmische

Hanna-Saat-Gerste

empfiehlt

Braugenossenschaft Pulsnitz.

Einen Posten

Kinder-Schuhe

für das Alter von 1-5 Jahren
verkaufe sehr preiswert.

Gleichzeitig bringe mein reichhaltiges Schuhwaren-Lager in empfehlende Erinnerung.
Gottl. Berndt, am Neumarkt.

Zwei Stücken Feld

(am Haselweg und am Obersteinaer Weg) sind zu verkaufen oder zu verpachten.

Treppe's Erben, Pulsnitz.

Lehrlings-Gesuch.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die mechanische Webstuhlbauerei zu erlernen, kann Otern in die Lehre treten bei
C. H. Schäfer, Ohorn.

Zum An- und Verkauf

von Landgütern, Gasthöfen, Mühlen, Zinshäusern

(auch Einheirathen) empfiehlt sich zur Vermittelung bei reellen Aufträgen

J. A. Lehmann, Grund- und Hypothekengeschäft

in Bischofswerda, Bismarckstr. 16.

Rückporto erbeten.

300 Prozent

verdienen Händler, Agenten, Kaufleute und jeder Geschäftsmann durch Verkauf unseres neu erfundenen Massnarvikels, welcher in jedem Hause gebraucht wird. Prospekt gratis. Plöttner & Franke, Zwickau, Provinz Sachsen.

Ein guterhaltener

Kinderwagen

ist billig zu verkaufen.

Grossrörsdorf, Pulsnitzerstr. 110.

Rittergut Wadhau

verkauft Kartoffeln

(magnum bonum) wie die Ernte ergeben
ab Hof pr. Cir 1 M.

DANK.

Nachdem bei dem uns betroffenen schrecklichen Brandunglück uns unser Bohn- und Seitengebäude durch aufopfernde Hilfe seitens lieber Nachbarn und herbeigeeilter Wehrmannschaften erhalten blieb, ist es uns Herzensbedürfnis, allen Denen, welche in edler Nächstenliebe uns beistanden, unseren innigsten Dank auszusprechen. Insbesondere Dank der feim. Feuerwehr Pulsnitz und den von hier und auswärts herbeigeeilten Spritzenmannschaften

Möge Gott Alle vor ähnlichem Unglück gnädig behüten!

Pulsnitz M. S.

Emil Oswald, Gutsbesitzer,
und Familie.

Für die uns aus Anlass unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen hierdurch

herzlichen Dank

aus

Pulsnitz,

Braumstr. Paul Stöckel u. Frau Kora,

geborene Götzel.

Todes-Anzeige.

Lieben Freunden und Bekannten hierdurch zur schuldigen Nachricht, dass meine liebe Mutter

Frau verw. Pastor Köhler

aus Lichtenberg

am 15. ds. nach längerem Leiden sanft entschlafen und heute in Lichtenberg zur Ruhe gebettet worden ist. In tiefem Trauer

Kamenz, 18. März 1902.

Flora Köhler.

Herzlicher Dank.

Für die überaus herzlichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Gatten und Vaters,

des Töpfermeisters Paul Schäfer

sagen wir hierdurch herzlichen Dank. Besonderen Dank für den reichen Blumenschmuck, sowie den Unteroffizieren vom Jägerbataillon und dem Dresdner Gesangverein T.-Maurer für das ehrende Geschenk.

Ferner danken wir noch allen für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Pulsnitz, am Begräbnistage.

Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlichen Dank allen für die bei dem Hinscheiden unseres herzigen Lieblings

Erich

bewiesene innige Teilnahme, sowie für die vielen schönen Blumenspenden und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte. Tiefen Dank aber auch Herrn Diakonus Rietschel für die trostreichen Worte an der Stätte des Friedens.

O, zu bald gingst Du von uns, Du heissgeliebtes Herz, Fandest schon die selige Ruh und zogest himmelwärts; Wohnst nun bei den Engeln und siehst auf uns herab Die wir trauernd stehn an Deinem allzufrühen Grab

Niedersteina, den 17. März 1902.

Die tieftrauernde Familie Mehnert.

Dank und Nachruf.

In tiefer Trauer um unsere entschlafene, nun in Gott ruhende innig geliebte Gattin, Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwester und Schwägerin.

Frau Wilhelmine Kleinstück, geb. Reinhardt

drängt es uns, noch herzlich zu danken Allen, die der Teuren die letzte Liebe und Ehre und uns aufrichtige Teilnahme bezeugt. Tiefgefühltesten Dank dem Herrn Pastor Dr. Schwarz für die vom Herzen zum Herzen gehenden trostreichen Worte an heiliger Stätte; dem Herrn Kantor Spannaus nebst Schülern für die angestimmten harmonischen Gesänge; dem Arbeiterverein für das Tragen der Verblichenen zum Grabe; und all' den lieben Nachbarn, Freunden, Verwandten und Bekannten von nah und fern für die reichen Blumenspenden und das ehrenvolle Geleit zur Stätte des Friedens.

O Mutterherz, das fromm dem Herrn ergeben Schlaf' wohl im Grab, mit Blumen reich geziert

Du Gute hast so treu gesorgt hinieden, Hab Dank! Hab Dank! Wir danken innig Dein! Nach Trübsal sei Dir Seligkeit beschieden, Auf Wiederseh'n in jener Sterne Schein!

Oberlichtenau, Reichenbach, Obersteina, Ohorn und Hamburg.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank

Allen, die mir bei dem Oswaldf'schen Scheunenbrande hilfreich zur Seite standen.

Inbesondere Dank der Pulsnitzer Freiwilligen Feuerwehr, sowie den Spritzenmannschaften von Böhmisch-Bollung und Friedersdorf.

Pulsnitz M. S.

Emil Brückner.

Herzlicher Dank.

Allen Denen, die bei der uns drohenden Feuersgefahr bei dem Brande der Oswaldf'schen Scheune so hilfreich zur Seite waren, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Pulsnitz M. S.

Wilhelm Gräfe,
August Frenzel.

Dem Packer Herrn Emil

Heinrich bei der Firma J. G.

Hauffe gratuliren zu seinem

heutigen

25jährigen Arbeits-Jubiläum

verschiedene seiner Mitarbeiter.

Haferstroh

(Flegel- und Maschinenbruch) trifft nächsten ein. Vorherige Bestellung erbitte bis Freitag.

Aug. Nitsche,

Bahnhof Pulsnitz.



Trinkt nur
echt russisch
Sieber's
Knötterich-
Brustthee
gegen
Luftröhren-Katarrh
-Asthma, Husten, Heiserkeit,
Bronchitis, Lungenleiden etc.
Hilft schnell u. sicher!
Man achte auf den Namen Sieber beim Einkauf
Kaufen Sie keine wertlosen Nachahmungen
und niemals lose
Packets 50 Pf. u. 1 Mk.
Gustav A. Sieber (G.m.b.H.)
Dresden 18.

Erhältlich bei Felix Herberg, Drogerie

Privatgelder

auf erste Hypotheken sucht

J. A. Lehmann

in Bischofswerda,

Grund- u. Hypothekengesch., Bismarckstr. 16.

Bauergut.

Verkaufe mein in Gräfenhain No. 24 bei Königsbrück gel. Gut, 50 Scheffel Acker, gute Bodenlage, mit Inventar für den Preis von 18000 M. Näheres beim Besitzer.

Eine Wohnung

zu 100 bis 120 Mark wird zum 1. April zu mieten gesucht.

Adressen bitte in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnis unseres kleinen

Georg

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie seinen werten Pathen für den Blumenschmuck und das bereitwillige Tragen zur letzten Ruhestätte unseren tiefgefühltesten Dank.

Pulsnitz M. S.

Emil Freudenberg u. Frau.

Hierzu eine Beilage.